



News

- i Editorial:**
Atomstromauktion zum Wohle
der Gesellschaft
- i Rauchverbote führten nur zu geringen
Umsatzeinbußen**
- i Energiezugang und Armutsbekämpfung:
RWI forscht in Afrika**
- i Aus den Ruhrgebiets-Universitäten:
Sonderforschungsbereich geht
Strukturbrüchen auf den Grund**

Nr. 2/2010

Atomstromauktion zum Wohle der Gesellschaft



Die derzeitige Gesetzeslage sieht vor, dass der Atomausstieg bis zum Jahr 2020 weitgehend abgeschlossen sein soll. Es gibt jedoch durchaus gute Argumente, über eine Laufzeitverlängerung für deutsche Atomkraftwerke nachzudenken. Zum einen sind alternative Technologien noch nicht wettbewerbsfähig. Ohne Atomkraft ließe sich daher das im Koalitionsvertrag vereinbarte Ziel, die Kohlendioxid-Emissionen bis 2020 um 40% gegenüber 1990 zu senken, nur mit sehr stark steigenden Strompreisen für Haushalte und Unternehmen verwirklichen. Und selbst wenn das nationale Ziel, den Anteil der Erneuerbaren Energien bis 2020 von derzeit knapp 20 auf 30% zu steigern, erreicht würde, könnten damit die wegfallenden 23%-Punkte der Atomkraft nicht ersetzt werden. Folglich müsste ein Teil der Atomkraftwerke durch den Bau neuer Kohle-

und Gaskraftwerke ersetzt werden – mit wiederum entsprechenden Folgen für die CO₂-Bilanz.

Würde man hingegen die existierenden Kernkraftkapazitäten später als geplant abschalten, könnte auf diese Weise Zeit gewonnen werden, um die derzeit noch vorhandenen technischen Probleme der Erneuerbaren Energien zu bewältigen. Darüber hinaus wäre es sogar möglich, die erwarteten Zusatzgewinne der Betreiber (je nach Dauer der Laufzeitverlängerung – diskutiert werden derzeit Zeiträume von 8 bis 28 Jahren – und anderer Faktoren Beträge zwischen 60 und über 200 Mrd. €) zum Wohle der Gesellschaft zu verteilen.

Das RWI schlägt vor, dies im Rahmen einer Atomstromauktion zu tun, vergleichbar der Auktion der UMTS-Lizenzen, die dem deutschen Staat im Jahr 2000 einen Erlös von rund 51 Mrd. € brachte. Die Lizenzen zum zeitweiligen Weiterbetrieb könnten in einer Auktion an die derzeitigen Betreiber versteigert werden, die so erzielten Einnahmen der öffentlichen Hand zugutekommen. Terawattstunde für Terawattstunde würde der Staat dabei die Erzeugungsrechte für jene Strommenge versteigern, die der zuvor politisch beschlossenen Laufzeitverlängerung entspricht. Dabei könnten die Spielregeln dieser Auktion mit Hilfe der 2007 mit dem Wirtschafts-Nobelpreis ausgezeichneten „Mechanism Design Theory“ vorab so festgelegt werden, dass einerseits das Stromkontingent weitgehend ausgeschöpft wird und andererseits die Einnahmen der öffentlichen Hand maximiert werden. Die Erlöse könnten in die Zukunft der Gesellschaft investiert werden, beispielsweise könnten damit Erneuerbare Energien gefördert, Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation getätigt und Staatsschulden abgebaut werden.

Christoph M. Schmidt

Rauchverbote führten nur zu geringen Umsatzeinbußen

Die in den Bundesländern eingeführten Rauchverbote haben kurzfristig zu Umsatzeinbußen im Gastgewerbe geführt. Diese fielen jedoch schwächer aus als von vielen Gastwirten befürchtet. An Zigarettenautomaten sorgte daneben vor allem die seit 2007 vorgeschriebene elektronische Alterskennung für sinkende Umsätze. Zu diesen Ergebnissen kommen drei Untersuchungen des RWI rund um das Thema Rauchen auf Grundlage unterschiedlicher Daten.

Die zwischen August 2007 und Juli 2008 auf Bundesländerebene eingeführten Rauchverbote im Gastgewerbe haben dort zu einem durchschnittlichen Umsatzrückgang um rund 2% geführt. Vor allem kurz nach Inkrafttreten der Rauchverbote kam es zu Umsatzeinbußen. Diese scheinen sich jedoch mit der Zeit abgeschwächt zu haben. In Bayern und Nordrhein-Westfalen, wo das Rauchverbot durch die Gründung so genannter „Raucherclubs“ umgangen werden konnte, kam es zu keinem nachweisbaren Umsatzrückgang. Auswertungen von Gewerbeabmeldungen lieferten keinen belastbaren Hinweis auf vermehrte Betriebsaufgaben.

Für die Untersuchung wurden Gewerbeanzeigen in den Ländern und die auf Bundesländerebene zusammengefassten monatlichen Umsatzdaten von rund 10 000 Betrieben im Gastgewerbe zwischen Januar 2006 und September 2008 ausgewertet.

Wirtschaftliche Auswirkungen des Rauchverbots wurden überschätzt

Eine in Zusammenarbeit mit der IHK zu Essen und Unterstützung durch die IHK Nürnberg im Juni 2008 durchgeführte Befragung in mehr als 600 Gastronomiebetrieben in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Berlin zeigt zudem, dass die Effekte der Rauchverbote im Vorfeld systematisch überschätzt wurden. In Bayern, wo das Rauchverbot zum Zeitpunkt der Befragung

bereits galt, berichteten etwa 70% der Gastwirte von Umsatzeinbußen. In NRW, wo das Rauchverbot erst nach der Befragung in Kraft trat, erwarteten dies hingegen nahezu 80%. Auch die Ablehnung des Rauchverbots durch die Gäste fiel in NRW mit 63% höher aus als in Bayern mit 54%.

Die Befragungsergebnisse relativieren sich, wenn berücksichtigt wird, dass die Stichprobe überdurchschnittlich viele Bars und Kneipen enthielt, die vom Rauchverbot im Vergleich zu Restaurants stärker betroffen sind. Korrigiert man die Ergebnisse entsprechend, berichten in Bayern 44% von sinkenden Umsätzen, in NRW erwarten 55% Einbußen.

Die aus Sicht der Gastronomen beste Lösung zum Nichtrauchererschutz ist mit weitem Abstand die Wahlfreiheit zwischen Raucher- und Nichtraucherbetrieb, gefolgt vom Rauchverbot ohne Ausnahmen und den bestehenden Nichtraucherchutzgesetzen.

Umsätze an den Zigarettenautomaten sanken vor allem durch Alterskennung

Zudem haben Rauchverbote in der Gastronomie zu einem Umsatzrückgang an Zigarettenautomaten geführt. Zu weitaus stärkeren Rückgängen führte jedoch die Einführung der elektronischen Alterskennung im Januar 2007. Sie hält offenbar nicht nur Jugendliche, sondern auch Erwachsene vom Zigarettenkauf an Automaten ab. Am stärksten fielen die Einbußen an im Freien aufgestellten Automaten aus. Der Zigarettenkonsum in Deutschland sank in der gleichen Zeit deutlich weniger stark, verlagerte sich also offenbar hin zu anderen Verkaufspunkten. Die Anhebung des Mindestalters für den Erwerb und Konsum von Zigaretten von 16 auf 18 Jahre sowie das Rauchverbot in Einrichtungen des Bundes im September 2007 führten zu nur schwach oder überhaupt nicht nachweisbaren Umsatzveränderungen.

Grundlage sind die monatlichen Umsatzdaten von Januar 2006 bis August 2008 eines führenden Zigarettenautomaten-Aufstellers auf Bundesländerebene. Damit wurden erstmalig umfassende Umsatzdaten von Zigarettenautomaten in einer wissenschaftlichen Analyse ausgewertet.

Aus der Forschung

Diesem Beitrag liegen die Ruhr Economic Papers #172 „Much Ado About Nothing? – Smoking Bans and Germany’s Hospitality Industry“ und #173 „Public Smoking Bans, Youth Access Laws, and Cigarette Sales at Vending Machines“ sowie RWI Materialien, Heft 58 „Eine Befragung von Gastronomiebetrieben zur Einführung von Rauchverboten im Gastgewerbe: deskriptive Ergebnisse“ zugrunde. Sie sind unter www.rwi-essen.de/publikationen/ als pdf-Datei erhältlich.

Informationen: kvasnicka@rwi-essen.de,
tauchmann@rwi-essen.de, weiler@rwi-essen.de

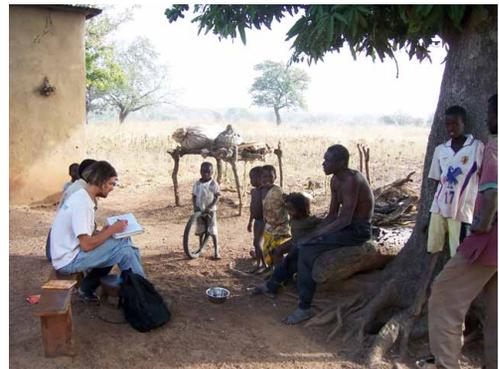
Energiezugang und Armutsbekämpfung: RWI forscht in Afrika

Bereits seit 2006 untersucht das RWI in enger Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und der Weltbank Energieprojekte und ihren Beitrag zu den so genannten Millennium-Entwicklungszielen (MDG) in afrikanischen Ländern. Die Ergebnisse legen nahe, dass sich insbesondere im Bereich der Kochenergie mit einfachen Technologien die Armut spürbar mindern lässt. Schwieriger zu erfassen ist hingegen, wie sich der Zugang zu Elektrizität diesbezüglich auswirkt.

Nach wie vor haben etwa 2 Mrd. Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern keinen Zugang zu Elektrizität und etwa 2,5 Mrd. sind auf Feuerholz oder andere Biomasse zum Kochen angewiesen. Mangelhafte Energieversorgung wird häufig als eine bedeutende Ursache für fehlende Entwicklungschancen gesehen. Entsprechend versucht die internationale Gemeinschaft verstärkt, den Zugang zu moderner Energie zu verbessern und so dazu beizutragen, dass die sogenannten Millennium-Entwicklungsziele (MDG) erreicht werden. Die MDG formulieren ambitionierte Armutsminderungsziele, die bis 2015 erreicht werden sollen. Um Aussagen über die Zielerreichung und somit auch die Wirkung von Entwicklungsmaßnahmen treffen zu

können, sind Indikatoren auf den Ebenen Einkommen, Ernährung, Gesundheit, Bildung und Stärkung der Rolle der Frauen entwickelt worden.

Seit 2006 hat das RWI in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und der Weltbank die Wirkungen von Energieprojekten in verschiedenen afrikanischen Ländern untersucht. Hierzu werden Daten in Haushalts- und Unternehmensbefragungen erhoben und mit modernen Evaluationstechniken analysiert. Beispielsweise untersucht eine Studie in Ruanda die Wirkung von Elektrifizierung auf Bildungs- und Einkommensindikatoren anhand von so genannten Matchingverfahren. Im Senegal wurden im Anschluss an eine Haushaltsbefragung verbesserte Kochherde nach einem Zufallsverfahren verteilt, um im Kontrast zu anderen Haushalten in einer Folgeuntersuchung deren Wirkung auf Holzverbrauch und Atemwegserkrankungen frei von Auswahlverzerrungen messen zu können. Im Herbst 2009 gewann das RWI eine internationale Ausschreibung des Niederländischen Außenministeriums und evaluiert nun bis 2014 die niederländische Entwicklungszusammenarbeit im Energiesektor. Auch hier stehen Elektrifizierungsmaßnahmen und Kochenergie im Mittelpunkt.



Begleitung der Haushaltsbefragungen im Norden Benins

Die bisherigen Ergebnisse der Evaluierungsarbeit deuten an, dass im Bereich der Kochenergie durch relativ einfache Technologien spürbare Wirkungen zu erzielen sind. Inwiefern Elektrifizierungsmaßnah-

men zur Erreichung der kurzfristig orientierten MDG beitragen, ist fraglich. Zugleich ist die Bedeutung eines Elektrizitätszugangs für die Lebensqualität der Menschen nicht zu unterschätzen. Die zukünftige Forschungstätigkeit des RWI wird diese subjektiveren Indikatoren einbeziehen, beispielsweise durch Analysen der Zahlungsbereitschafts.

Detaillierte Ergebnisse finden sich unter <http://www.rwi-essen.de/publikationen/> in den folgenden Publikationen: RWI Materialien, Heft 56, „Energy Usage and Socio-economic Conditions in Mozambique – Evidence from GTZ Electrification Project Regions“; RWI Materialien, Heft 57, „On-Grid Rural Electrification in Benin – A Socio-economic Baseline Study on a GTZ Project“;

RWI Materialien „Impacts of Rural Electrification – An Ex-Ante Assessment of GTZ activities in Rwanda“ (in Vorbereitung); Ruhr Economic Paper #136, „Evaluating Rural Electrification Projects – Methodological Approaches“.

Informationen: peters@rwi-essen.de

Aus den Ruhrgebiets-Universitäten

Aus der TU-Dortmund

Sonderforschungsbereich geht Strukturbrüchen auf den Grund

An der TU Dortmund wurde zum 1. Juli 2009 der Sonderforschungsbereich SFB 823 der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit dem Titel „Statistical modeling of nonlinear dynamic processes“ eingerichtet. Die TU Dortmund fungiert als Sprecherhochschule; hier sind 13 Lehrstühle – vier davon aus der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Kornelius Kraft, Wolfgang Leininger, Ludger Linnemann und Andreas Schabert) – beteiligt. Partner der TU Dortmund sind die Ruhr-Universität Bochum, an der vier Lehrstühle und eine Gruppe von Nachwuchsforschern im Sonderforschungsbereich mitarbeiten, sowie das RWI. Zunächst für vier Jahre finanziert die DFG das Großforschungsprojekt mit jährlich 1,9 Mill. €.

Im Zentrum des SFB stehen zeitvariable dynamische Prozesse in den Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften. Die statistische Modellbildung in diesen Bereichen sieht sich mit vielfältigen intervenierenden Variablen und komplexen Prozessen mit zum Teil unübersichtlichen Abhängigkeiten konfrontiert, die sich mit konventionellen Modellen nicht beschreiben lassen.

Ein Beispiel: In der aktuellen Finanzkrise haben fast alle ökonomischen Modelle bei Diagnose und Prognose versagt. Während 2007 in ruhigeren Börsenzeiten die Aktienmärkte unterschiedliche Entwicklungen und Trends zeigten, riss 2008 die Krise nahezu alle ins Minus, mit nahezu prozentual gleichen Verlusten. Wieso nehmen internationale Kapitalmarktabhängigkeiten in wirtschaftlichen Abschwungphasen drastisch zu? Und wie ist zu erklären, dass die jeweiligen Märkte in Aufschwungphasen nicht diese simultanen Kursauschläge zeigen?

Die abrupten und/oder graduellen Änderungen – die so genannten Strukturbrüche – zu finden und zu quantifizieren, ist das wichtigste Ziel der Wissenschaftler im neuen SFB.

Aus den Ruhrgebiets-Universitäten

Und diese Probleme beschränken sich keineswegs auf die Wirtschaft. Ähnliches gibt es in den Ingenieurwissenschaften. Entsprechend interdisziplinär ist auch die Zusammensetzung des SFB. Im ingenieurwissenschaftlichen Teilbereich arbeiten Wissenschaftler der Fakultäten Maschinenbau und Physik der TU Dortmund mit denen der Fakultäten für Mathematik und Elektrotechnik der Ruhr-Universität Bochum zusammen.

Der wirtschaftswissenschaftliche Teilbereich des SFB 823 wird wesentlich von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät und der Fakultät Statistik der TU Dortmund mitgetragen. Auch das RWI bringt seine Expertise ein mit einem Projekt zur dynamischen Modellierung von Produktionstechnologien unter Leitung von Christoph M. Schmidt und Manuel Frondel.

Architektur des SFB 823

A1: Zeitvariable Abhängigkeitsstrukturen in Renditen
A3: Dynamische Modellierung von Produktionstechnologien
A4: Faktorallokation bei aggregierten Risiken und Finanzmärkten
A5: Tarifvertragliche Bindung, Beschäftigungsdynamik

B1: Thermokinetische Beschichtungsprozesse
B2: Dynamisches Prozessverhalten bei der inkrementellen Blechumformung
B3: Hoch aufgelöste Audiodaten in Hörgeräten
B4: Prozessmodellierung bei der Bearbeitung inhomogener mineralischer Untergründe

C1: Modellwahl und dynamische Abhängigkeitsstrukturen
C2: Optimale Versuchsplanung für dynamische statistische Modelle
C3: Analyse von Strukturbrüchen in Prozessdaten
C4: Rekonstruktion zeitvariabler Verteilungen in statistischen inversen Problemen

Termine

Diskussion zur aktuellen Finanzpolitik mit NRW-Finanzminister Helmut Linssen

Die Finanzmarktkrise und aktuelle finanzpolitische Fragestellungen waren Thema einer Diskussionsrunde mit Wissenschaftlern und Politikern, die am 9. März 2010 an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) stattfand. Ziel war es, das Interesse der zahlreich erschienenen Studenten an der aktuellen Finanzpolitik zu wecken. Am Gespräch beteiligten sich NRW-Finanzminister

Helmut Linssen und der Staatssekretär im Bayrischen Finanzministerium Franz Josef Pschierer sowie RUB-Dekan Prof. Dr. Stephan Paul, RWI-Präsident Prof. Dr. Christoph M. Schmidt und RWI-Vizepräsident Prof. Dr. Thomas K. Bauer.

Staatssekretär Pschierer legte die Notwendigkeit einer Weltfinanzordnung dar und plädierte dafür, statt Verboten mit Anreizen zu arbeiten. NRW-Finanzminister Linssen warb für das Vertrauen in die Politik und lobte die rasche Reaktion der Bundesregierung auf die Schiefelage der Finanzmärkte durch das Finanzmarktstabilisierungsgesetz im Oktober 2008.

In der anschließenden Diskussion ging es unter anderem um die Rolle der Landesbanken in der Finanzmarktkrise. Finanzminister Linssen und sein bay-

erischer Kollege zeigten die Probleme möglicher Privatisierungen und Fusionen auf. „Die Zusammenlegung zweier kranker ergibt keinen gesunden Patienten“, so ihr Fazit. Beide gewährten Einblick in die Position der Bundesländer Bayern und Nordrhein-Westfalen zu den geplanten Steuerreformen. Sie zeigten sich offen für Vereinfachungen, lehnten Steuersenkungen aber wegen der knappen Kassen ab. Auch mit Blick auf die für die Länder gültige Schuldenbremse ab dem Jahr 2020 könne man nicht auf Einnahmen verzichten.



Prof. Dr. Christoph M. Schmidt (Präsident des RWI sowie RUB), Prof. Dr. Stefan Paul (RUB), Helmut Linssen, Franz Josef Pschierer und Prof. Dr. Thomas K. Bauer (Vizepräsident des RWI sowie RUB (v.l.))

Eingeworbene Forschungsaufträge

Energieeffizienz in der energieintensiven Industrie in Deutschland – Systematische Darstellung des erreichten Grads der Energieeffizienz und Abschätzung bestehender Potentiale.

Auftraggeber: Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e.V. Ansprechpartner: Prof. Dr. Manuel Frondel. Laufzeit 6 Monate

Faktenbuch Reha 2010

Auftraggeber: Bundesverband Deutscher Privatkliniken e.V. Ansprechpartner: Dr. Boris Augurzky. Laufzeit 4 Monate

Ökonomische Wirkungen der Förderung erneuerbarer Energien in der Schweiz

Auftraggeber: economiesuisse. Ansprechpartner: Prof. Dr. Manuel Frondel. Laufzeit 10 Wochen

Verifikation der Vereinbarung zur Klimavorsorge zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der deutschen Wirtschaft (Monitoring 2009)

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Ansprechpartner: Prof. Dr. Manuel Frondel. Laufzeit 9 Monate

Schwerpunktstudien zu Forschung und Innovation in Deutschland – Los-Nr. 1: Föderalismus und Forschungs- und Innovationspolitik

Auftraggeber: Expertenkommission Forschung & Innovation TU Berlin. Ansprechpartner: Dr. Matthias Peistrup. Laufzeit 8,5 Monate

Effekte von grenzüberschreitenden Fusionen und Übernahmen auf Produktivität und Innovation – Eine empirische Analyse für europäische Unternehmen

Auftraggeber: Fritz Thyssen Stiftung. Ansprechpartner: Dr. Joel Stiebale. Laufzeit 9 Monate

Kosteneinsparpotenziale bei Krankenkassen – ein Benchmarking

Auftraggeber: Scholz & Friends GmbH. Ansprechpartner: Dr. Boris Augurzky. Laufzeit 3 Monate

KV Förderung von Modellberufsschulen in Vietnam

Auftraggeber: Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit. Ansprechpartner: Dr. Jochen Kluge. Laufzeit 3 Monate

Termine

Vorstellung der Gemeinschaftsdiagnose für Freunde und Förderer

Die Mitglieder der „Freunde und Förderer des RWI“ hatten am 20. April 2010 die Gelegenheit, sich aus erster Hand über die Konjunktur- und Finanzmarktlage zu informieren. Im RWE-Turm stellten RWI-Konjunkturchef Prof. Dr. Roland Döhrn und sein Stellvertreter Dr. Torsten Schmidt die Ergebnisse der „Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2010“ vor. Zweimal jährlich erstellt das RWI gemeinsam mit anderen Wirtschaftsforschungsinstituten im Auftrag der Bundesregierung diese Konjunkturprognose. „Erholung setzt sich fort – Risiken bleiben groß“, lautete dieses Mal der Titel.



RWI-Präsident Christoph M. Schmidt begrüßte Mitglieder der „Freunde und Förderer des RWI“ zur exklusiven Vorstellung der „Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2010“.

RGS Econ feiert ihre Stipendiaten und weicht neue Räume ein

Im Rahmen einer kleinen akademischen Feier hat die Ruhr Graduate School in Economics (RGS Econ) ihre neuen Stipendiaten begrüßt und gleichzeitig erfolgreiche Absolventen geehrt. Im Rahmen der offiziellen Begrüßung wurden zudem die neuen Räumlichkeiten der RGS Econ

im RWI-Gebäude in der Kindlingerstraße erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Mit einer kleinen akademischen Feier hat die Ruhr Graduate School in Economics (RGS Econ) am 4. März 2010 ihren sechsten Jahrgang von Stipendiaten begrüßt. Ziel ist es, die acht Nachwuchswissenschaftler innerhalb eines dreijährigen Ausbildungs- und Forschungsprogramms zur Promotion zu führen. Die 2004 gegründete RGS Econ ist eine Gemeinschaftsinitiative der Universitäten Bochum (RUB), Dortmund und Duisburg-Essen mit dem RWI. RWI-Präsident,



Das Foto zeigt die sechste Kohorte der RGS Econ gemeinsam mit den geehrten Absolventen sowie den RGS-Sprechern Prof. Dr. Wolfgang Leininger (TU Dortmund, 6. von links) und Prof. Dr. Christoph M. Schmidt (RWI und RUB, 2. von rechts) sowie den Vorsitzenden des RWI-Verwaltungsrats, Dr. Eberhard Heinke (4. von links).

RUB-Professor und RGS-Sprecher Prof. Dr. Christoph M. Schmidt charakterisierte die RGS Econ in seiner Begrüßung als „lebendige Gemeinschaft, geprägt von Begeisterung und kollegialem Geist“.

Dieser Einschätzung schloss sich der Vorsitzende des RWI-Verwaltungsrats, Dr. Eberhard Heinke, an. Er sei stolz auf die RGS als exzellentes Programm der Nachwuchsförderung. Er dankte allen an der Institution Beteiligten und Geldgebern für ihr ideelles und finanzielles Engagement. Gleichzeitig erläuterte er das Konzept hinter der Bereitstellung modernster Räumlichkeiten als Lernumfeld für die RGS Econ im RWI-Gebäude. Hier werden exzellent ausgestattete Arbeitsplätze mit einem Vortragsraum für Lehrveranstaltungen und für gruppenbezogenes Lernen kombiniert.

Ehrung und Zeugnisübergabe an RGS-Absolventen

Es folgte eine kurze Vorstellung der acht neuen Stipendiaten durch TU-Dortmund-Professor und RGS-

Sprecher Prof. Dr. Wolfgang Leininger. Gemeinsam mit Sprecherkollege Schmidt ehrte er sodann die Absolventinnen Annika Herr und Vivien Procher sowie Absolvent Jan Heufer und übergab ihnen ihre RGS-Abschlusszeugnisse.

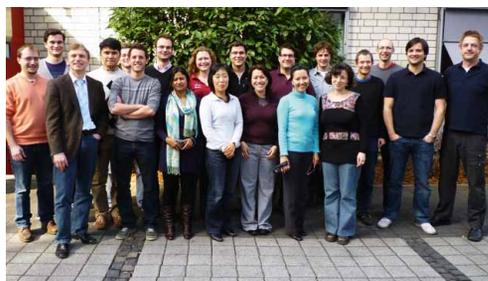
Im Anschluss wurden die neuen Räumlichkeiten der RGS-Econ erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Bei Häppchen und Kaltgetränken konnten sich die Besucher davon überzeugen, dass die RGSler künftig in einem äußerst freundlichen und kommunikativen Ambiente ihrer wissenschaftlichen Arbeit nachgehen können.

Informationen: rumpf@rwi-essen.de oder
www.rgs-econ.org/people/

RGS Summer School 2010 mit internationaler Beteiligung

Die Modellierung der energie- und klimapolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts war das zentrale Thema der 6. RGS Summer School. Vom 15. bis zum 19. März referierten Prof. Volker Claussen und Prof. Christoph Böhringer im Casino des Gästehauses der Universität Duisburg-Essen über das Spannungsfeld zwischen Forderungen nach ökologischer Effektivität, wirtschaftlicher Effizienz und fairer internationaler Lastenverteilung im Vorfeld umweltpolitischer Entscheidungen. Dabei war mit Christoph Böhringer von der Universität Oldenburg ein renommierter Experte auf dem Gebiet der Entwicklung von Gleichgewichtsmodellen zur Evaluation von Energie- und Klimapolitik vertreten.

Vermittelt wurde in erster Linie ein Analyseinstrumentarium, das es erlaubt unterschiedliche Ansätze zur Berechnung volkswirtschaftlicher Kosten und Verteilungswirkungen von umweltpolitischen Maßnahmen – etwa die Umsetzung des Kyoto-Protokolls – zu quantifizieren. An der diesjährigen RGS Summer School nahmen neben vielen Gästen aus dem europäischen Ausland auch Wissenschaftler aus Japan, Mexiko und Ecuador teil. Zudem waren neben drei



Gute Laune: Teilnehmer und Dozenten der 6. Summer School der RGS Econ.

RGSlern auch junge Nachwuchswissenschaftler und Interessierte aus Wirtschaftsforschungsinstituten und Politikberatung vertreten.

Informationen: benjamin.niestroj@rwi-essen.de

ESPE 2010 tagt im Juni in Essen

Von 9. bis 12. Juni 2010 richtet das RWI in Essen die Jahrestagung der renommierten European Society for Population Economics (ESPE) aus. Im Conference Center Süd der Messe Essen werden hierzu rund 300 Wissenschaftler aus dem In- und Ausland erwartet. Auf dem Programm stehen zahlreiche Vorträge aus den Forschungsgebieten „household economics“, „labour

JUNE 9-12
ESSEN [GER]
ESPE
2010

economics“, „public economics“, „health economics“ und „population economics“. Ziel der Jahrestagung ist es, aktuelle Forschungsergebnisse vorzustellen und die Vernetzung insbesondere der Nachwuchswissenschaftler zu stärken. Im Kulturhauptstadtjahr leistet das RWI damit zudem einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Wissenschaftsstandorts Essen.

Neues aus Berlin

rwi dialog 2010: Die Energie der Zukunft ■■

Für die Wissenschaft ist 2010 das Jahr der Energie. Nicht nur, weil das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung es dazu erklärt hat. Sondern vor allem, weil die Herausforderung des Klimawandels und die anstehende Erneuerung des deutschen Kraftwerksparks von Politik und Wirtschaft sehr weitreichende Entscheidungen verlangen. Umso wichtiger ist eine solide wissenschaftliche Grundlage, um Irrwege und Fehlinvestitionen zu vermeiden. Für den Herbst hat die Bundesregierung ihr energiepolitisches Konzept angekündigt. Auf der Zielgerade lädt das RWI zum Austausch der Argumente in der Hauptstadt. Auf dem zweiten rwi dialog „Die Energie der Zukunft – Weichenstellungen im Spannungsfeld von Ökologie,

Ökonomie und Geopolitik“ diskutieren Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft am 21. Juni 2010 in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund. Die verschiedenen Perspektiven auf das Thema vertreten in Impulsvorträgen und einer Podiumsdiskussion: Bernhard Heitzer, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Fritz Vahrenholt, Vorstandsvorsitzender von RWE Innogy, Martin Faulstich, Vorsitzender des Sachverständigenrats für Umweltfragen und Inhaber des Lehrstuhls für Rohstoff- und Energietechnologie an der Technischen Universität München, sowie RWI-Präsident Christoph M. Schmidt.

Informationen zum rwi dialog gibt es unter www.rwi-essen.de.

Publikationen

Ruhr Economic Papers ■■■

Download unter www.rwi-essen.de/rep.

(169) Matthias Keese

Who Feels Constrained by High Debt Burdens? – Subjective vs. Objective Measures of Household Indebtedness

(170) Giacomo Corneo, Matthias Keese and Carsten Schröder

The Effect of Saving Subsidies on Household Saving – Evidence from Germany

(171) Ansgar Belke and Robert Czudaj

Is Euro Area Money Demand (Still) Stable? – Cointegrated VAR versus Single Equation Techniques

(172) Michael Kvasnicka and Harald Tauchmann

Much Ado About Nothing? – Smoking Bans and Germany's Hospitality Industry

(173) Michael Kvasnicka

Public Smoking Bans, Youth Access Laws, and Cigarette Sales at Vending Machines

(174) Ansgar Belke, Joscha Beckmann and Michael Kühl

Global Integration of Central and Eastern European Financial Markets – The Role of Economic Sentiments

(175) Ansgar Belke and Barbara von Schnurbein

European Monetary Policy and the ECB Rotation Model – Voting Power of the Core versus the Periphery

(176) Holger Zemanek, Ansgar Belke and Gunther Schnabl

Current Account Balances and Structural Adjustment in the Euro Area

(177) Helmut Hofer, Torsten Schmidt und Klaus Weyerstraß
Practice and Prospects of Mediumterm Economic Forecasting

(178) Yiquan Gu
Wage and Employment Effects of Workplace Representation – A “Right To Co-Manage” Model

(179) Jan Heufer
Quasiconcave Preferences and Choices on a Probability Simplex – A Nonparametric Analysis

(180) S. Anger, M. Kvasnicka und T. Siedler
One Last Puff? – Public Smoking Bans and Smoking Behavior

(181) M. Vorell, C. Vance und A. Paloyo
The Regional Economic Effects of Military Base Realignments and Closures in Germany

(182) R. Iovanna und C. Vance
Land Conversion and Market Equilibrium – Insights from a Simulated Landscape

(183) A. Belke
Financial Crisis, Global Liquidity and Monetary Exit Strategies

(184) A. Belke
How Much Fiscal Backing Must the ECB Have? – The Euro Area is not the Philippines

(185) J. Franke
Does Affirmative Action Reduce Effort Incentives? – A Contest Game Analysis

(186) Ch.M. Schmidt und H. Tauchmann
Heterogeneity in the Intergenerational Transmission of Alcohol Consumption – A Quantile Regression Approach

RWI Materialien

Download unter www.rwi-essen.de/publikationen/rwi-materialien/

(57) Harsdorff, M. und J. Peters
On-Grid Rural Electrification in Benin – A Socio-economic Baseline Study on a GTZ Project

Das RWI untersucht in verschiedenen Studien die Wirkungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit im Energiebereich auf die Armut (s. auch S. 4–5). In dieser Studie geht es um die Auswirkungen der Elektrifizierung in Benin. Es zeigt sich, dass der Ausbau der Stromversorgung nur dann erfolgversprechend ist, wenn er mit Maßnahmen einhergeht, die die wirtschaftliche Entwicklung fördern und die Armut reduzieren.

(58) Kvasnicka, M. und H. Tauchmann
Eine Befragung von Gastronomiebetrieben zur Einführung von Rauchverboten im Gastgewerbe: deskriptive Ergebnisse

Die Diskrepanz zwischen deutschlandspezifischer Erwartung und empirischen Ergebnissen für andere Länder macht eine eingehende empirische Untersuchung der Effekte der Nichtraucherschutzgesetze in den deutschen Bundesländern zu einem interessanten wissenschaftlichen Forschungsgegenstand. Insbesondere stellt sich die Frage, ob Rauchen wirklich zu einem „echten“ Kneipenbesuch dazugehört und Raucher deshalb Gaststätten seltener besuchen werden. Ferner ist zu beantworten, ob die negativen Effekte auf die Gastwirtschaften lediglich „gefühlte“ oder „real“ sind? Um diese Fragen zu beantworten, wurde im Juni 2008 eine schriftliche Befragung bei Gastronomiebetrieben in Deutschland durchgeführt. In diesem Beitrag werden zentrale Ergebnisse dieser Befragung deskriptiv dargestellt (s. auch S. 3).

Publikationen

(59) Augurzky, B., R. Gülker, S. Krolow, Ch.M. Schmidt, H. Schmidt, H. Schmitz und S. Terkatz
Krankenhaus Rating Report 2010

Der gesamte Report kann zum Preis von 265 € beim RWI oder über den Buchhandel bestellt werden.

RWI Positionen

Download unter www.rwi-essen.de/publikationen/rwi-positionen/

(35) Manuel Frondel, Justus Haucap und Christoph M. Schmidt
AKW-Laufzeiten: Versteigern statt Verschenken! Ein Vorschlag zur Lösung der energiepolitischen Tragödie. 12. März 2010

Die Bundesregierung hat sich im Koalitionsvertrag auf eine Verlängerung der Laufzeiten deutscher Atomkraftwerke festgelegt. Dort wurde ebenfalls angekündigt, dass ein Teil der bei den Betreibern entstehenden Zusatzgewinne über einen Vorteilsausgleich abgeschöpft werden soll. Beides wird derzeit äußerst kontrovers diskutiert. Details sollen im Rahmen eines energiepolitischen Gesamtkonzepts festgelegt werden, das für Herbst 2010 angekündigt wurde. Aus ökologischer und

aus ökonomischer Sicht ist eine Laufzeitverlängerung für deutsche Atomkraftwerke aber durchaus sinnvoll (vgl. „Editional“). Doch in der Bevölkerung ist die Akzeptanz für diese Lösung bisher gering. Von großer Bedeutung dürfte deshalb sein, wie überzeugend Laufzeitverlängerung und Vorteilsausgleich begründet und institutionell gestaltet werden. Hier setzt unser Vorschlag einer Verfügung an.

RWI Konjunkturbericht

Download unter www.rwi-essen.de/publikationen/rwi-konjunkturberichte/

Jahrgang 61 (2010), Heft 1
Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland und im Inland zur Jahreswende 2009/2010

- 1 Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland: belasteter Aufschwung**
- 2 Die wirtschaftliche Entwicklung im Inland: Expansion gewinnt nur langsam an Fahrt**
- 3 Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2014**

RWI Intern

Neue Homepage des RWI

Nachdem sich der Auftritt des RWI bereits im vergangenen Jahr mit neuem Logo und der Neugestaltung der Publikationen verjüngt hatte, haben wir diesen Kurs in unserer Internetpräsenz fortgesetzt. Unsere neue Homepage ist seit 22. März 2010 online. Dank der übersichtlichen Struktur sind Informationen dort schneller zu finden, bereits auf der Startseite können beispielsweise die einzelnen Kompetenzbereiche an-

gewählt werden. Auch lassen sich alle Informationen leichter einpflegen, so dass die Seite deutlich aktueller sein wird. Zudem ist sie jetzt barrierefrei, damit auch Menschen mit Behinderungen sie in vollem Umfang nutzen können. Während der Umstellungsphase sind noch nicht alle Informationen der bisherigen RWI-Seite auf der neuen Homepage verfügbar, sie werden aber schnellstmöglich übertragen. Wir danken allen, die die Neugestaltung der Homepage begleitet haben und wünschen allen Nutzern viel Spaß mit den neuen Seiten des RWI.



Seit dem 15. Februar 2010 ist **Boris Beimann** im Kompetenzbereich „Öffentliche Finanzen“ tätig. Er studierte Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Heidelberg, Grenoble und Köln mit den Schwerpunkten Finanz- und Verkehrswissenschaften. Nach seinem Studium war er wissenschaftlicher

Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof. Clemens Fuest an der Universität Köln und arbeitete für Forschungs- und Gründungsprojekte, darunter das „European Center for Aviation Development“.

Seit dem 15. März 2010 verstärkt **Alois Tinkhauser** den Kompetenzbereich „Gesundheit“. Er studierte Angewandte Mathematik, Mathematik und Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Trient und Heidelberg. Neben dem Studium arbeitete er unter anderem als Tutor an der Universität



Heidelberg sowie als Host und Dolmetscher für Italienisch, Deutsch und Englisch bei der Messe Frankfurt/Main und leitete den Bereich Heidelberg für ein deutschlandweit operierendes Nachhilfeinstitut. Alois Tinkhauser ist mit halber Stelle beim RWI beschäftigt, daneben arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Gesundheitsökonomie der Universität Duisburg-Essen bei Prof. Dr. Stefan Felder.



Seit dem 1. April 2010 arbeitet auch **Hendrik Schmitz** als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kompetenzbereich „Gesundheit“. Er studierte Volkswirtschaftslehre an der Freien Universität Berlin und der Universidad Carlos III de Madrid. Seit Oktober 2006 ist er Doktorand der RGS Econ.

In seiner Promotion untersucht er unter anderem Anreizeffekte von Krankenversicherungen und Arztvergütungssystemen. Von Oktober 2009 bis März 2010 arbeitete er am Lehrstuhl von Prof. Reinhold Schnabel (Universität Duisburg-Essen). Seine Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Empirische Gesundheitsökonomik, Krankenhauseffizienz und Gesundheitsverhalten.

„Was macht eigentlich ...“

... *Christa Thoben*



NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben war von 1966 bis 1978 wissenschaftliche Referentin in der Strukturabteilung des RWI. Zuvor hatte sie in Münster, Wien und Innsbruck Volkswirtschaftslehre studiert. Nach ihrer Tätigkeit beim RWI folgten zahlreiche weitere Stationen, unter anderem von 1978 bis 1980 als Geschäfts- und von 1990 bis 1994 als Hauptgeschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer zu Münster sowie zwischen 1995 und 1998 als Staatssekretärin des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau. Zwischen Dezember 1999 und März 2000 war Christa Thoben darüber hinaus Senatorin in Berlin. Seit 2005 ist sie Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, zudem ist sie derzeit stellvertretende Landesvorsitzende der CDU-NRW.

1.) Was haben Sie aus Ihrer Arbeit am RWI für Ihre jetzige Tätigkeit gelernt?

Fakten, Fakten, Fakten! Mit anderen Worten: Erfahrungen in der empirischen Wirtschaftsforschung sind außerordentlich nützlich – auch wenn man politische Verantwortung trägt.

2.) Was haben Sie aus Ihrer Zeit am RWI noch am deutlichsten in Erinnerung?

Wir hatten sehr viel Zeit für tiefgehende, fachliche Diskussionen – das erscheint in der Rückschau als geradezu luxuriöser Zustand.

3.) Wie unterscheidet sich das, was Sie jetzt tun, von Ihrer Arbeit am Institut?

Damals ging es um die rein wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Problemen. Heute ist es meine Hauptaufgabe, das, was man für richtig hält so zu kommunizieren, dass es mehrheitsfähig wird.

4.) Was ist aus Ihrer Sicht die größte Herausforderung, die zukünftig auf die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute zukommen wird?

Verständliche Dialoge zu den wichtigen wirtschaftlichen Fragen anzustoßen und die Ökonometrie und die Mathematik als das zu nutzen, was sie sind, nämlich Werkzeuge – und nicht mehr.

5.) Auf welche Frage würden Sie gerne einmal antworten?

Ist wissenschaftliches Arbeiten befriedigender als politisches Wirken?



Ausführliche Informationen zu ESPE 2010 und zum rwi dialog im kommenden Heft



RWI News

Nr. 2/2010 (April)

Herausgeber:
Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung
Hohenzollernstraße 1-3
45128 Essen

Tel.: 0201-8149-0, Fax: 0201-8149-200

rwi@rwi-essen.de

www.rwi-essen.de

Alle Rechte vorbehalten

Schriftleitung: Prof. Dr. Christoph M. Schmidt

Redaktion: Sabine Weiler (Tel. -213), Joachim Schmidt

Layout: Daniela Schwindt

Fotos: Julica Bracht, Sven Lorenz, Jörg Peters, Markus Scheuer

ISSN 1612-3581